



Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (Hrsg.):

Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft

Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund



Interdisziplinäres Symposium
vom 06. bis 07. Februar 2012
im Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld

Juli 2013

Universität Bielefeld
Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

DOI: 10.2390/biecoll-mehrspr2013_6

Bielefeld 2013

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen

Inhalt

Vorwort der Herausgeberinnen und des Herausgebers

DaZ an der Hochschule oder: wie sich Mehrsprachigkeit für Wissenschaft und Gesellschaft bei Studierenden mit Migrationshintergrund entfalten kann..... 1

Mehrsprachigkeit in der globalisierten Gesellschaft und ihre Relevanz für Forschung und Lehre

Katarina Wagner & Claudia Maria Riehl

Mehrsprachigkeit: gesellschaftliche Wahrnehmung und zukünftige Potenziale..... 1

Yasemin Karakaşoğlu

Interkulturelle Öffnung als Rahmen hochschulpolitischer Maßnahmen (nicht nur) zur Unterstützung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund..... 9

Mark Becker

Bildungsaufstieg unterstützen: ‚Chance hoch 2 – das Programm für Bildungsaufsteiger/-innen‘..... 19

Potenzial und Entfaltung von Migranten im tertiären Bildungsbereich: Forschungsergebnisse aus soziologischer und psychologischer Perspektive

Haci Halil Uslucan

Psychologische Bedingungen des Bildungserfolgs von Migranten..... 29

Hannah Burger, Joanna Pfaff-Czarnecka & Patricia Pielage

Heterogenität an der Universität – Studieren mit Migrationshintergrund. Skizze eines Forschungsprojekts..... 37

Lisa Unger-Fischer

Das Secondos-Programm der Universität Regensburg..... 51

Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache für die Domäne Wissenschaftskommunikation

Kirsten Schindler

Texte beurteilen – Feedback geben. Kompetenzen für Lehramtsstudierende..... 57

Inger Petersen

Entwicklung schriftlicher Argumentationskompetenz bei ein- und mehrsprachigen Oberstufenschüler/-innen und Studierenden..... 69

Sonja Zimmermann & Ellen Rupprecht

Typisch DaZ? – Ein Vergleich schriftlicher Leistungen von Studierenden mit Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache..... 81

Jutta Çıkar

Fordern, Fördern und Zertifizieren. Türkischkompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund..... 91

Christoph Schroeder & Meral Dollnick Mehrsprachige Gymnasiasten mit türkischem Hintergrund schreiben auf Türkisch.....	101
Elke Langelahn, Heike Brandl & Emre Arslan „Profilbildung und Mehrsprachigkeit für Studierende mit Migrationshintergrund“ an der Universität Bielefeld.....	115
Autorinnen und Autoren.....	135

Erschienen in: Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (Hrsg.) (2013): *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft. Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund*. Bielefeld, 51-55. http://biecoll.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2013/5274/index_de.html.

Das *Secondos*-Programm der Universität Regensburg

Lisa Unger-Fischer, Regensburg

1 Grundgedanke

Die Universität Regensburg bietet ein bundesweit einmaliges Studienprogramm an, das die Potenziale von Studierenden mit einem bikulturellen Hintergrund fördert.

Dieses Programm trägt den Namen *Secondos-Programm*. Es wird seit dem Wintersemester 2009/10 für Studierende der Universität Regensburg angeboten und richtet sich an eine Zielgruppe, der in Deutschland bislang noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Es handelt sich dabei um die Vertreter und Vertreterinnen der zweiten Generation von Zuwandererfamilien. Wir nennen diese Personengruppe *Secondos*. Dabei haben wir uns einer Bezeichnung aus der Schweiz bedient, die dort in positivem Sinn für die in der zweiten Generation befindlichen Kinder von Zuwandererfamilien verwendet wird.

Secondos in unserem Verständnis sind in Deutschland aufgewachsen (oder als Kinder nach Deutschland gekommen) und haben hier (zumindest größtenteils) ihre Schulausbildung absolviert. Sie sind bilingual, wobei Deutsch oftmals zur dominanten Sprache geworden ist. Grund dafür ist zum einen die Literalisierung in der Schule. Zum anderen stellen unserer Erfahrung nach die Eltern bei der Erziehung in der Regel die deutsche Sprache und Kultur in den Vordergrund, um den Kindern eine chancenreiche Zukunft in Deutschland zu bieten. Die Herkunftssprache wird demgegenüber oftmals vernachlässigt bzw. nur im familiären Kontext gesprochen oder wegen mangelnder Wertschätzung ganz gemieden.¹

Secondos haben also mit dem bilingualen und bikulturellen Hintergrund ein für die Bedürfnisse unserer globalisierten Berufswelt äußerst wertvolles Potenzial. Jedoch können sie darauf oft nur bedingt zugreifen, weil sie in ihrer Muttersprache nicht ausreichend ausgebildet und mit der Kultur bzw. dem Land ihrer Eltern zu wenig vertraut sind. Sie kennen es oft nur aus Erzählungen oder kurzen Urlaubsaufenthalten.

¹ Vgl. weiterführend Fürstenau 2011, Cummins 1979, Cikar (in diesem Band) und Schroeder; Dollnick (in diesem Band).

2 Programminhalt

Mit dem Secondos-Programm sprechen wir speziell junge Menschen an, die nach ihrer in Deutschland erworbenen Hochschulreife ein Universitätsstudium beginnen möchten oder bereits studieren. Sie haben an der Universität Regensburg die besondere Gelegenheit, ihren sprachlichen und kulturellen Hintergrund beruflich, aber auch persönlich sichtbar und nutzbar zu machen.

Den Kern des Secondos-Programms bildet das Studienangebot auf Bachelor-Ebene. Es bezieht sich auf alle an der Universität Regensburg angebotenen Bachelor-Fächer. Secondos beginnen ihr Studium demnach im Bachelor-Fach ihrer Wahl und nehmen im ersten Studienjahr an studienbegleitenden Sprach- und Landeskundekursen zum Herkunftsland ihrer Eltern teil. Im zweiten Studienjahr legen sie dann in ihrem Fach auf der Basis von im Vorfeld vereinbarten Learning-Agreements und Transfer-Credit-Agreements einen Studienaufenthalt an unserer Partneruniversität im Herkunftsland der Eltern ein. Dabei garantieren wir die Anerkennung sämtlicher im Ausland erworbener Studienleistungen. Im dritten Studienjahr kehren sie zurück an die Universität Regensburg und beenden dort ihr Studium.

Secondos, die dieses Studienprogramm durchlaufen, können ihre Kenntnisse zur Sprache und Kultur der Eltern umfassend erweitern. Durch ein entsprechendes Zertifikat der Universität Regensburg sowie der Partneruniversität am Ende ihres Studiums machen sie deutlich, dass sie interkulturell bestens ausgebildet wurden und erfahren sind.

Auch außerhalb des Bachelor-Studiums haben Secondos an der Universität Regensburg zahlreiche Möglichkeiten, ihren zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrund auszubauen. So bietet das Secondos-Programm einzeln wählbare Module an wie studienbegleitende Sprachkurse, Semesteraufenthalte, Auslandssprachkurse, Landeskundekurse, landeskundliche Tandems, Praktika und Exkursionen im Herkunftsland der Eltern (siehe Kapitel 3).

Das Secondos-Programm kann derzeit für Studierende mit einem biografischen Hintergrund zu Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, der Ukraine und Ungarn angeboten werden. Mit Ausnahme der türkischen Secondos stammen die großen Secondos-Gruppen in Deutschland aus diesen Ländern (türkische Secondos können wir derzeit nur mit Sprachkursen, nicht aber mit Auslandsaufenthalten versorgen, da die Türkei-Expertise an unserer Universität gerade erst aufgebaut wird). Auch Studierende ohne Migrationshintergrund, die einfach ein besonderes Interesse für diese Länder mitbringen, sind zur Teilnahme am Secondos-Programm eingeladen.

Aufgrund der seit Jahren durch das Europaeum, das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, auf- und ausgebauten Expertise zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa ist es möglich, den Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern vielfältige Lehrveranstaltungen und Kurse zur Sprache und Kultur der genannten Herkunftsländer anzubieten.

In jedem der genannten sechs Länder haben wir mit je einer Partneruniversität Secondos-Verträge abgeschlossen. Sämtliche Partner verfügen über ein mit der Universität Regensburg vergleichbares Fächerspektrum, sind in den nationalen und internationalen Rankings in guter Position vertreten und bieten eine hervorragende Infrastruktur. Es handelt sich um die kroatische Universität Zagreb, die polnische Jagiellonen-Universität in Krakau, die rumänische Babeş-Bolyai-Universität in Cluj (Klausenburg), die russische staatliche Universität Kasan, die ukrainische Taras-Schewtschenko-Universität in Kiew und die ungarische Universität Pécs.

3 Studium im Secondos-Programm

Beim Secondos-Programm handelt es sich um keinen eigenen Studiengang, sondern um ein Rahmenprogramm, das, wie bereits dargelegt, mit jedem an der Universität Regensburg angebotenen Bachelorstudiengang kombinierbar ist.

Die Teilnahme am Secondos-Programm geht immer mit einer intensiven individuellen Betreuung der Studierenden einher, da jedes Land spezifische Lösungen verlangt. Unser Ziel ist es, herauszufinden, welche Angebote diese Studierenden für die optimale Entfaltung ihres bikulturellen Hintergrunds während ihres Studiums benötigen.

Die Universität Regensburg bietet genau auf die Bedürfnisse der Secondos zugeschnittene Maßnahmen an:

Individuelle Studienberatung

Insbesondere im Hinblick auf das zweite Studienjahr im Herkunftsland der Eltern beraten wir die Secondos individuell und umfassend über Stipendienprogramme und unterstützen sie bei der Bewerbung darum. Des Weiteren begleiten wir sie bei der Erstellung der Learning-Agreements und Transfer-Credit-Agreements, um sicherzustellen, dass alle an der ausländischen Partneruniversität erbrachten Studienleistungen anerkannt werden.

Monatliche Secondos-Treffen

Während des Semesters findet einmal monatlich ein Treffen aller Secondos statt. Im Rahmen dieser Treffen werden sie informiert über die relevanten Partneruniversitäten, über Praktikumsmöglichkeiten im Herkunftsland der Eltern oder in Unternehmen und Einrichtungen in Deutschland, die mit dem Herkunftsland der Eltern kooperieren, über Lehrveranstaltungen an der Universität Regensburg, die für ihr jeweiliges Studium im Rahmen des Secondos-Programms von Interesse sein könnten. Zu den Secondos-Treffen laden wir auch berufstätige Secondos ein, damit diese über ihre Erfahrungen beim Einstieg ins Berufsleben sprechen. Regelmäßig sind auch Ansprechpartner von international tätigen Unternehmen und Einrichtungen zu Gast. Sie haben im Sinne einer erfolgreichen Personalrekrutierung großes Interesse daran, die Secondos kennenzulernen.

Die Teilnahme der Secondos an diesen Treffen ist sehr rege, auch weil sie großes Interesse am gegenseitigen Kennenlernen und am Erfahrungsaustausch haben.

Secondos-Sprachkurse

Die meisten Secondos können die Sprache ihrer Eltern zwar sprechen, nicht aber lesen und schreiben. Die an Universitäten und Bildungseinrichtungen angebotenen Kursstufen tragen diesem Sprachstand keinesfalls Rechnung. Secondos wären in Standard-Anfängerkursen zu ihren Herkunftssprachen unterfordert, da sie die Sprache bereits mündlich beherrschen. Kurse für Fortgeschrittene stellen hingegen eine Überforderung dar, da Secondos meist über unzureichende Kenntnisse der Grammatik ihrer Herkunftssprache verfügen und häufig auch mit dem Schriftbild nicht vertraut sind.² Aus dieser Erfahrung heraus bietet die Universität Regensburg spezielle Secondos-Sprachkurse zu Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Ukrainisch und Ungarisch als Herkunftssprache an. Diese Secondos-Sprachkurse setzen exakt am jeweiligen Sprachniveau der Studierenden an.

Secondos-Landeskundekurse

Die Universität Regensburg bietet Kurse bzw. Lehrveranstaltungen an, in denen sich Secondos eingehend mit der Kultur ihres Herkunftslandes befassen können. Insbesondere in Bezug auf das Lehrangebot zum östlichen Europa kann die Universität ‚aus dem Vollen schöpfen‘. Neben den Lehrveranstaltungen in den einzelnen Fakultäten zum östlichen Europa setzt das Europaeum, das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, mit seinen zahlreichen interdisziplinären Projekten wertvolle Impulse in der Lehre zu dieser Region. Ebenso bereichert das universitätsnahe Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) das Spektrum an Lehrveranstaltungen zum östlichen Europa.

Studium an der Partneruniversität

Die Studierenden des Secondos-Programms werden durch Sprach- und Landeskundekurse während der ersten Phase ihres Bachelorstudiums intensiv auf das Auslandsstudium an der Partneruniversität im Herkunftsland vorbereitet und dadurch befähigt, dort an entsprechenden Lehrveranstaltungen in der Landessprache teilzunehmen.

Weitere spezielle Angebote, die Secondos darin unterstützen, ihren zweiten Hintergrund sichtbar und nutzbar zu machen, sind Lehrveranstaltungen zum Herkunftsland der Eltern in unterschiedlichen Fächern, Tandemprojekte mit Studierenden unserer Partneruniversitäten, Vermittlung von Praktika oder Sprachkurse im Herkunftsland der Eltern.

² Vgl. hierzu den Beitrag von Langelahn; Brandl; Arslan (in diesem Band).

4 Rückmeldung der teilnehmenden Studierenden

Derzeit nehmen 56 Studierende am Secondos-Programm teil, zwölf von ihnen studieren zurzeit an unseren Partneruniversitäten im Land ihrer Eltern. Sie sind vom Programm überzeugt, denn dadurch können sie die oft nur mündlich vorhandenen Kenntnisse in ihrer Muttersprache erweitern, das Land ihrer Eltern und Großeltern vertieft kennenlernen und obendrein noch ein Zertifikat von zwei Universitäten erlangen. Die Secondos selbst prägen die Ausgestaltung des Programms maßgeblich mit. Ihre Reaktionen und Rückmeldungen bestätigen zum einen, dass wir mit dem Programm genau richtig liegen, führen zum anderen aber auch zu kleineren Kurskorrekturen.

In Erstgesprächen teilen uns Secondos immer wieder mit, dass sich ihre Bilingualität und Bikulturalität plötzlich von einer bislang empfundenen Last in ein unschätzbares und bemerkenswertes Kapital umwandelt, je mehr sie vom Programm erfahren.³ Einige Secondos haben sich beim ersten Treffen noch geschämt, dass sie die Sprache ihrer Eltern nur sprechen, nicht aber lesen und schreiben können. Die Erleichterung war ihnen deutlich anzusehen, als sie von uns erfuhren, dass dies bei fast allen Secondos der Fall ist. Über diese Umkehrung der bisherigen Sichtweise freuen wir uns sehr. Zum einen entspricht die Einschätzung des zweiten Hintergrunds als wertvolles Kapital den Tatsachen, und zum anderen zeigt uns diese Reaktion, dass sich die Secondos durch unser Programm keinesfalls stigmatisiert fühlen. Abgesehen davon, dass das Programm auch offen für Studierende ohne Migrationshintergrund ist, liegt diese positive Einstellung der Secondos vermutlich auch darin begründet, dass das Programm nicht defizitorientiert ist.

Viele Secondos haben uns erzählt, dass sie schon lange nach einer Möglichkeit gesucht haben, die im Elternhaus erworbenen Kenntnisse ihrer Herkunftssprache auszubauen. In der Regel mussten sie jedoch immer wieder die Erfahrung machen, dass die Standard-Sprachkurse an Bildungseinrichtungen, auch an der Universität, sich nicht mit ihrem sprachlichen Kenntnisstand verbinden ließen. Wir haben davon gelernt und bieten, wie bereits dargelegt, aus diesem Grund im Rahmen des Secondos-Programms an der Universität Regensburg mit großem Erfolg eigene Secondos-Sprachkurse an. Dabei versuchen wir das Angebot ständig auszuweiten und differenzierter zu gestalten, um möglichst unterschiedlichen Bedürfnissen genügen zu können.

Auch die Eltern der Secondos, also Migranten der ersten Generation, haben einen sehr positiven Eindruck vom Secondos-Programm. Viele von ihnen nehmen mit uns Kontakt auf und berichten, dass sie bei dem Programm erstmals nicht nur das Gefühl haben, dass ‚irgendwie integriert‘ werden soll, sondern dass sich die deutsche Gesellschaft auch für *ihre* Kultur, *ihre* Herkunft interessiert. Es gibt zudem Eltern, die auch mit Erleichterung auf das Secondos-Programm reagieren, denn meistens konnten sie ihren Kindern aus Zeitmangel oder mangels passender Kurse die eigene Sprache nur mündlich, aber nicht schriftlich weitergeben. Die Vermittlung bildungssprachlicher Kompetenzen schließt diese Lücke und ist ein wichtiger Aspekt des Secondos-Programms. Die Integrationsdynamik des Programms wirkt also bis in die Familien der Secondos hinein.

5 Ziele

Das Secondos-Programm befindet sich noch ‚in den Kinderschuhen‘. Einiges haben wir schon bewirkt. So erhielten wir im November 2011 in Berlin den Deutschen Arbeitgeberpreis. Die Preisgeber-Jury hat das Secondos-Programm als bestes Konzept „zur Entfaltung der Potenziale junger Menschen mit Migrationshintergrund und zur Förderung interkultureller Kompetenzen von Studenten in hochschulischen Einrichtungen“ ausgezeichnet.

Dennoch besteht noch viel Entwicklungspotenzial:

- Wir wollen erreichen, dass möglichst viele Secondos durch unser Programm die Erfahrung machen, dass sie mit ihrem zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrund keine Last zu tragen haben, sondern ein unschätzbares Kapital besitzen.
- Wir wollen Secondos die Möglichkeit bieten, dieses Kapital in vollem Ausmaß beruflich und persönlich nutzbar zu machen.

³ Vgl. Uslucan (in diesem Band).

- Wir wollen mit unserem Programm auch in der breiten Öffentlichkeit präsenter werden, um die Gesellschaft darauf aufmerksam zu machen, dass Secondos ein enormes Innovationspotenzial zu bieten haben.
- Wir intensivieren den Kontakt zu Schulen und bieten Anreize für möglichst viele Secondos, sich für ein Studium zu entscheiden.

Literatur

- Çıkar, Jutta (2013): Fordern, Fördern und Zertifizieren. Türkischkompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. In: Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (Hrsg.): *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft. Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund*. Bielefeld: Universität Bielefeld, 91-99.
- Cummins, Jim (1979): Linguistic interdependence and the educational development of bilingual children. In: *Review of Educational Research* 49, 222-251.
- Fürstenau, Sara (2011): Mehrsprachigkeit als Voraussetzung und Ziel schulischer Bildung. In: Fürstenau, Sara; Gomolla, Martin (Hrsg.): *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 25-50.
- Langelahn, Elke; Brandl, Heike; Arslan, Emre (2013): „Profilbildung und Mehrsprachigkeit für Studierende mit Migrationshintergrund“ – ein PunktUm-Projekt an der Universität Bielefeld. In: Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (Hrsg.): *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft. Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund*. Bielefeld: Universität Bielefeld, 115-134.
- Schroeder, Christoph; Dollnick, Meral (2013): Mehrsprachige Gymnasiasten mit türkischem Hintergrund schreiben auf Türkisch. In: Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (2013): *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft. Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund*. Bielefeld: Universität Bielefeld, 101-114.
- Uslucan, Haci-Halil (2013): Psychologische Bedingungen des Bildungserfolges von Migranten. In: Brandl, Heike; Arslan, Emre; Langelahn, Elke; Riemer, Claudia (2013): *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft. Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund*. Bielefeld: Universität Bielefeld, 29-35.